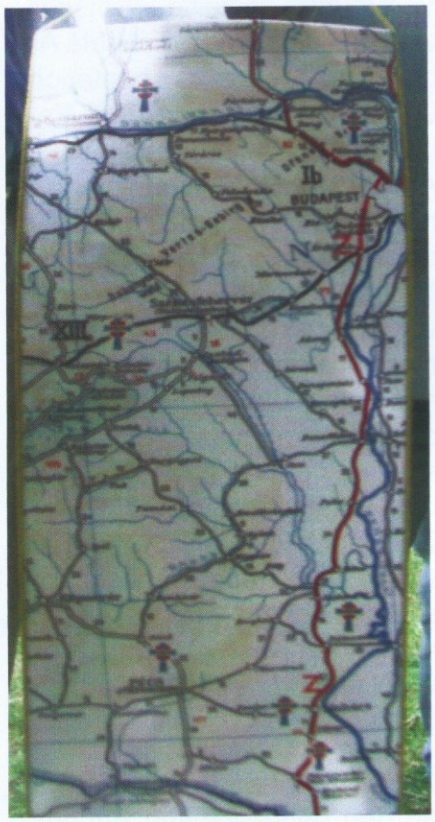
Fahnenbandsegung in Ungarn

Nach einem Fahnenband zum Gedenken der gefallenen Kameraden in Stalingrad, Cassino und im nördlichen Niederösterreich war ein Ungarn-Fahnenband längst fällig. Nachdem alle davor anlässlich unseres Divisionengedenktages in der Wiener Votivkirche offiziell übergeben wurden, wollten wir für die Segnung des Ungarn-Fahnenbandes einen besonderen Ort auswählen und kamen auf Esztergom, wo ja beim „Gran-Brückenkopf" im 2. Weltkrieg eine wichtige Stellung zu verteidigen war. Bis hinunter in den Süden im Raum Pec (Fünfkirchen), aber auch rund um Székesfehérvár (Stuhlweißenburg) bis hin zur Kesselschlacht um Jenö kämpften unsere Kameraden.



Unser neuer Bundesobmann stellt sich vor:

Ich bin Jahrgang 1956, geboren im Mai – was im historischen Kontext in Österreich so viel bedeutet, dass mir die Wohltat zuteil wurde in Frieden und Freiheit geboren worden zu sein, waren die befreienden Wirkungen des Staatsvertrags für dieses Land doch bereits mit Oktober 1955 eingetreten. Gleichzeitig gehöre ich aber zu den Angehörigen jener Generation, für die die Großeltern Zeitzeugen des ersten und die Eltern Zeitzeugen des zweiten Weltkrieges waren. Mein Großvater war als Bewohner der Steiermark südlich von Graz im Jahr 1914 Angehöriger des k.u.k. IR 47 und erlebte, nein, er überlebte den 1. Weltkrieg von Galizien bis zum Isonzo, in den Sieben Gemeinden, am Monte Grappa-Massiv und die über ein Jahr dauernde Gefangenschaft auf der ital. Insel Asinara nördlich von Sardinien. Mein Vater rückte 1940 als 17-jähriger freiwillig zur Luftwaffe der Wehrmacht ein, war in Frankreich und später bis zum Kriegsende bei der sFLAK in Wien eingesetzt, wo er meine spätere Mutter – eine Wienerin – als damalige Luftnachrichtenhelferin kennenlernte und in seine Heimat Steiermark „entführte". Auf Grund dieser Umstände kann ich nicht behaupten von diesen gravierenden Ereignissen des 20. Jhdt. nicht betroffen oder unbelastet zu sein, wären doch aus heutiger Sicht sowohl meine Großeltern als auch die Eltern Fälle psychologischer

Diese Ausgangssituation war für mich die Inspiration, die Rückseite des Fahnenbandes (siehe Fotos auf Seite 6) mit einem Ausschnitt der damaligen Landkarte, versehen mit den diversen Einsatzorten durch unser Deutschmeisterkreuz, zu gestalten.

Redakteur Hönig mit Frau Herta Habsburg-Lothringen

Auf die Anfrage bei unserem vorjährigen Besuch in Cassino an Frau Herta Habsburg-Lothringen, ob sie bereit wäre, sich als Fahnenband-Patin zur Verfügung zu stellen, reagierte sie sehr positiv. Da ihr Gatte, Sandor Habsburg-Lothringen, als Großmeister der dortigen „Ritter vom Goldenen Sporn" fungiert, ergab sich eine sehr konstruktive Zusammenarbeit. Der Dom stand leider an diesem Tag nicht zur Verfügung, aber über Vermittlung des Ordenskanzlers „Joschi" Lang wurde die unmittelbar neben der Kirche befindliche Burg angemietet.

Einzug in den Burghof

Alles schien reibungslos zu funktionieren, bis wir kurzfristig die Nachricht erhielten, dass der für die Segnung vorgesehene Militärseelsorger aus ge-

Betreuung wegen schwerer Traumatisierung. Vielleicht bin ich das deshalb auch, wer weiß das schon?

Aber weiter mit mir – nach der Matura in Graz entschloss ich mich zuerst dem ÖBH als Einjährig Freiwilliger zu dienen, um die Laufbahn als Reserveoffizier einzuschlagen, legte aber das danach begonnene Studium der Technischen Chemie bald ad acta und diente dem ÖBH insgesamt 13 Jahre als zeitlich befristeter Berufsoffizier (Offizier auf Zeit) in der Waffengattung der Artillerie vom Raketenwerfer bis zur Panzerhaubitze. Ich habe damals an Menschenführung, Ausbildungsfragen, politischer Bildung und rechtlichen sowie ökonomischen Grundlagen des Staates mein neues Interesse gefunden, was mich bis heute nicht mehr losgelassen hat.

In dieser Zeit heiratete ich meine Frau Renate und gründete mit ihr eine Familie mit heute zwei erwachsenen Kindern. Unsere Tochter ist bereits fertige und im Wien tätige Tierärztin, der Sohn absolviert soeben das Master-Studium der Chemie zum Unterschied von mir sicher bis zum Ende. Ich habe noch während des Dienstes beim ÖBH das Jus-Studium aufgenommen und bis zur Ablegung der ersten Diplomprüfung absolviert. Nach dem sehr frühen Tod meines Vaters musste ich Pläne ändern (Folgebeurteilung der Lage) und trat in das Ressort der Finanz, konkret in die Zollverwaltung ein. Mein Vorgänger als Vorsitzender dieser HuD-Kameradschaft war damals Zoll-Sektionschef im BMF – es sei Ihnen gestattet, daraus Rückschlüsse abzuleiten, wenn Sie es möchten.

Wie schon erwähnt, das Interesse an Führungsaufgaben und Verantwortung sowie am Funktionieren der Staates in Wahrnehmung seiner Kernfunktionen, dazu zähle ich die Sicherheit, Bildung und natürlich Finanzen führte mich mit den als Offizier erworbenen Fähigkeiten und dem neuen Fachwissen auch im neuen Aufgabengebiet in verantwortungsvolle Funktionen. Ich wurde mit dem Beitritt Österreichs zur EU am Beginn 1995 Leiter des Zollamtes am Flughafen Graz.

Das obligate Gruppenfoto im repräsentativen Rittersaal

sundheitlichen Gründen nicht mitfahren kann! Unser Bundesvorsitzender Dr. Gratschmayer und ich begaben uns daher telefonisch auf die Suche nach Ersatz. Nach zahlreichen Telefonaten fanden wir in der Person des Mechitaristenpfarrers, Pater Vahan, den für eine Segnung notwendigen geistlichen Beistand.

Doch der Probleme nicht genug, stellte sich in einem Gespräch heraus, dass die 4-Mann-Musikabordnung des IR 4 durch eine Fehlinformation der Meinung war, wir wären um 16.30 Uhr wieder in Wien. Da alle abendliche musikalische Verpflichtungen hatten, waren die Kameraden aber bereit, mit dem eigenen PKW anzureisen um sich rechtzeitig von der Veranstaltung lösen zu können. Dafür nochmals recht herzlichen Dank!

Da nun alle Probleme gelöst waren, konnte am Samstag, dem 13. Juni bei hochsommerlichen Temperaturen ein fast voller 50 Personen fassender Reisebus Richtung Ungarn starten, am Steuer in bewährter

Dann kam eine völlig neue Aufgabe, welche man im Zusammenhang mit der Öffnung des Binnenmarktes in der EU sehen muss, nämlich die Bekämpfung respektive Eindämmung des Phänomens der Schwarzarbeit. Schon vom Zoll her standen Fragen der Befugnisse zur Durchsetzung von Kontrollaufgaben und – zielen sowie der Wirksamkeit des Strafrechts in meiner Agenda sehr weit oben, daher war in meiner Beurteilung diese neue Tätigkeit die berufliche Zukunftssicherung schlechthin.

Nachdem ich zwischenzeitlich das Studium des Public Management bis zum Bakkalaureat (wiss. Arbeiten zu den Themen „Schnittstellenmanagement in Organisationseinheiten des BMF“ und „Zusammenwirken des EU-Rechts und staatlichen Rechts zum Funktionieren von Kontrollaufgaben der Finanzpolizei“) absolviert habe und damit die Voraussetzungen zur akademischen Einstufung erfülle – bin ich heute als Hofrat der stellvertretende Leiter des Juristischen Dienstes der seit Juli 2013 neu aufgestellten Finanzpolizei und der Ausbildungsverantwortliche dieser bundesweiten Organisationseinheit.

Neben allem, was an persönlichen Aus- und Weiterbildungserfordernissen im Beruf sowie für die Familie zu erbringen war, habe ich auch meinen Dienst und meine Laufbahn im ÖBH weiter fortgesetzt. Dafür waren doch einige Tage an Waffenübungen und freiwilligen Dienstleistungen erforderlich. Als Höhepunkt meiner militärischen Laufbahn war ich von 2007 bis 2012 Kommandant (Kommandeur) des damals neu aufzustellenden Jägerbataillons Steiermark „Erzherzog Johann“, welches ich zu einer 100%igen personellen Einsatzbereitschaft (eines Miliz/Reserveverbandes) heranführen konnte. 2005-2007 war ich gewählter Präsident der Offiziersgesellschaft Steiermark, seitdem bin ich Vizepräsident der Österreichischen Offiziersgesellschaft.

Weise unser Herr Walter, der uns mittlerweile schon etliche tausende Kilometer sicher chauffierte. Mit etwas Verspätung, bedingt durch zwei längere Aufenthalte vor Bahnübergängen, trafen wir in Esztergom ein, wo Frau Herta Habsburg-Lothringen uns im eigens für diesen Anlass angefertigten und farblich passenden Dirndl schon sehnlichst erwartete. Major i.Tr. Alfred Mühlhauser, der mit neun Mann seines Deutschmeister-Schützenkorps im Bus mitgereist war, übernahm das Kommando. Mit Marschmusik ging es in den Burghof der ältesten Steinburg des Landes, wo auch Musik, die Ritter vom Goldenen Sporn und die mitgereisten Freunde, darunter Generalmajor i.R. Schmidinger und Oberst i.R. Ramler, Aufstellung nahmen. Die Segnung des Fahnenbandes durch Pater Vahan fand in der sehr stimmungsvollen Burgkapelle, die aus dem 12. Jahrhundert stammt, statt. Nach einigen Gebeten und Fürbitten befestigte Frau Herta Habsburg das Fahnenband auf unserer Standarte.

Die Fahnenbandpatin beendet beim Festakt mit der Anbringung des Fahnenbandes auf unserer Standarte die Feierlichkeiten

Blick von der Galerie des Rittersaales

Damit war der offizielle Teil der Reise beendet und man begab sich in den historischen Rittersaal, wo die Tische recht feierlich gedeckt waren. Der neue Bundesobmann, Hofrat Oberst Bernd Schlögl sprach die Dankesworte und überreichte an drei Ritter des Goldenen Sporn Ehrungen in Form von Abzeichen. Im Gegenzug wurden von unserer Kameradschaft die Herren Dr. Gratschmayer, Oberst Schlögl und Ing. Markl mit Auszeichnungen bedacht. Nun stand der Eröffnung des Buffets nichts mehr im Wege! Es gab ungarische Spezialitäten, die uns allen mundeten. Die Getränke wurden von den Rittern des Goldenen Sporn dankenswerter Weise gespendet.

Anschließend gab es noch die Gelegenheit, den imposanten Dom zu besichtigen und einen Blick auf das Donauknie zu werfen, bevor wir die Heimreise antraten. Das Ehepaar Habsburg-Lothringen begleitete uns noch bis zum Bus, dann hieß es Abschied nehmen von einer wunderschönen ereignisreichen Veranstaltung, die allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Alfred Hönig

Pater Vahan übernahm dankenswerter Weise die Segnung

Kamerad Dr. Marcello La Speranza hat von diesem Ereignis auf Google einen kleinen Film zusammengestellt: Marcello La Speranza - You Tube

Alle Fotos (Generalversammlung und Ungarn) stammen von den Kameraden Dr. La Speranza und H.-J. Hänßchen - Danke!

Bild oben: „Joschi" Lang (2. v.l.) - immer gut aufgelegt!

Dr. Gratschmayer mit dem Ehepaar Habsburg-Lothringen

Bild links: unsere Ankunft in Esztergom

Ein eindrucksvoller Einmarsch in den Burghof mit Marschmusik